
Ulrike Helwerth / Gislinda Schwarz

Von Muttis und Emanzen
Feministinnen
in Ost- und Westdeutschland

Fischer Taschenbuch Verlag

Inhalt

Vorbemerkung	9
1. Kapitel »Das war immer so ein Wechselbad« <i>Begegnungen</i>	13
2. Kapitel »Ich weiß nicht, welche Art von Nachhilfeunterricht es bräuchte« <i>Fremde Schwestern</i>	20
3. Kapitel »Ich hab es schon gemerkt, als ich als Kind in Lederhosen ging« <i>Die »Frauenfrage«</i>	38
4. Kapitel »... weil das so ein besetzter Begriff ist« <i>Feministinnen</i>	57
5. Kapitel »Ich glaube, daß wir einen ganz anderen Freiheitsbegriff haben« <i>Variationen über Feminismus</i>	69
6. Kapitel »Ich will weder Graue Pantherin noch Golden Girl werden« <i>Das Dilemma mit den Vorbildern</i>	86

-
7. Kapitel
»Wenn ich mich nicht selbst ernähren kann,
bin ich auch nicht emanzipiert«
Arbeit und Leben 94
8. Kapitel
»Mütter find ich manchmal wahnsinnig reduziert«
Kinder oder keine... 109
9. Kapitel
»Wenn ich netten Männern begegne,
bin ich beinah schwärmerisch«
Die »Männerfrage« 130
10. Kapitel
»Ich habe diesen Staat sehr geliebt...«
An-Sichten über DDR und BRD 149
11. Kapitel
»Und dann sind wir nach dem Frühstück losgegangen
und haben die Stasi besetzt«
Die Wende 167
12. Kapitel
»Ich hab das Gefühl, langsam komme ich an«
Verluste und Gewinne 178
13. Kapitel
»Im Moment sind die Hoffnungen alle weg«
Utopien – und was von ihnen übrig ist 190
14. Kapitel
»Ohne Utopie wird frau dumm und häßlich«
Ausblicke 199

Kleine Chronik deutsch-deutscher Frauengeschichte	204
Unsere Gesprächspartnerinnen	247
Literatur zum Weiterlesen	253